

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SS 2012

Grundvorlesung (GV):

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Philosophie des Geistes
Veranstaltungstyp: Grundvorlesung
Zeit: Freitag 14-16
Ort: Geb. B3 1 HS I
Beginn: 20. April

Die Grundvorlesung gibt eine Einführung in ein Kerngebiet der Theoretischen Philosophie, nämlich die Philosophie des Geistes. Behandelt werden vor allem die philosophisch grundlegenden Positionen zum "Leib-Seele-Problem" und ihre jeweiligen Schwächen und Stärken: Sind Geist(iges) und Körper(liches) verschieden — wie von den verschiedenen Spielarten des Dualismus angenommen wird? Oder fallen Geist(iges) und Körper(liches) zusammen — wie es die verschiedenen Varianten des Materialismus behaupten?

Vorlesung (V):

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Geschichte der Philosophie: Neuzeit
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Freitag 16-18
Ort: B3 1 HS I
Beginn: 20. April

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Grundpositionen der Philosophie der Neuzeit (vor allem im Bereich der Theoretischen Philosophie). In erster Linie geht es um die Positionen des Rationalismus (Descartes, Leibniz) sowie des Empirismus (Locke, Berkeley, Hume).

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann

Veranstaltungstitel: Der Gottesgedanke

Veranstaltungstyp: Vorlesung

Zeit: Donnerstag 12-14

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: 19. April

Existiert Gott? Der Philosophische Theismus antwortet mit "ja", der Philosophische Atheismus mit "nein". Beide Antworten werden durch Argumente gestützt; die Vorlesung behandelt die wichtigsten Pro- und Contra-Argumente.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Geschichte der Philosophie: Antike
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Dienstag 16-18
Ort: Geb. B3 2 HS 0.03
Beginn: 17. April

Die Vorlesung setzt mit der Behandlung einiger Philosophen oder philosophischer Strömungen der vorsokratischen Periode ein: Pythagoreer, Heraklit, Eleaten. Der Schwerpunkt wird sodann auf einer Darstellung der Philosophien Platons und des Aristoteles liegen (wobei auch Aspekte der Überlieferungsgeschichte zur Sprache kommen sollen). Die Vorlesung hat nicht nur Überblickscharakter. Es wird auch und wesentlich darum gehen, durch die Besprechung ausgewählter Abschnitte aus Übersetzungen verschiedener antiker Texte eine exemplarische Kenntnis von Details zu vermitteln und zum sachgerechten Interpretieren philosophischer Texte anzuleiten, von denen wir immerhin durch eine Zeitspanne von mehr als 2000 Jahren getrennt sind; dadurch werden dem Verständnis einige Hindernisse entgegengesetzt.

Literatur (zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre):

M. Bordt: *Platon*, Freiburg 1999.

G. S. Kirk/J. E. Raven: *The Presocratic Philosophers*, Cambridge 1977.

Ch. Rapp: *Aristoteles zur Einführung*, Hamburg 2001.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Einführung in die Praktische Philosophie
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Donnerstag 14-16
Ort: Geb. B2 2 HS II (1.08)
Beginn: 26. April

Wie der Name schon verrät, handelt es sich bei der Veranstaltung um eine Einführung in jenen Teil der Philosophie, der "Praktische Philosophie" heißt. Dieser Teil beschäftigt sich mit Handlungen und Dingen in ihrem Umfeld: Wünschen, Intentionen, Entscheidungen, Entscheidungsverfahren etc. Er fragt, wie diese Dinge zu beschreiben und zu erklären sind - und wie sie zu beurteilen sind, insbesondere wie sie als rational oder irrational und wie sie als moralisch richtig oder falsch zu beurteilen sind: siehe auch <http://www.uni-saarland.de/fachrichtung/philosophie/professuren/fuer-praktische-philosophie.html>.

Gegen Ende der Veranstaltung wissen Sie, worin der Unterschied zwischen Theoretischer und Praktischer Philosophie und zwischen Praktischer und Angewandter Philosophie besteht, und Sie kennen die wichtigsten Disziplinen und Fragen der Praktischen Philosophie. Einige dieser Fragen werden Sie nur gestreift und andere detaillierter betrachtet haben.

Zu den Fragen, die Sie nicht so detailliert betrachtet haben werden, wie Sie dies vielleicht erwarten, gehören Fragen aus der Ethik oder Moralphilosophie. Ihnen ist, da sie traditionell in der Praktischen Philosophie eine dominante Rolle spielen, eine eigene Grundvorlesung gewidmet, nämlich die Einführung in die Ethik. Sie findet in jedem Wintersemester statt.

Weitere Informationen und Materialien zur Veranstaltung stehen spätestens ab dem 10. April 2012 über Moodle (<http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/>) zur Verfügung.

Hilfreiche Literatur:

David Copp (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Ethical Theory*, Oxford 2006.

Elijah Millgram (Hrsg.): *Varieties of Practical Reasoning*, Cambridge, Mass. 2001.

Michael D. Resnik: *Choices*, Minneapolis 1987.

Dozenten: Tim Philippi, M.A. / Svantje de Silva
Veranstaltungstitel: Friedrich Nietzsche: Die Genealogie der Moral
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Freitag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20. April

Die Streitschrift „Zur Genealogie der Moral“ gilt als Friedrich Nietzsches moralphilosophisches Hauptwerk. Nietzsche unternimmt darin den Versuch, die Entstehung der jüdisch-christlichen Moral und damit auch einiger unserer eigenen fundamentalen moralischen Überzeugungen einerseits zu erklären und sie andererseits gleichzeitig einer radikalen Kritik zu unterziehen, die von grundlegender Bedeutung für sein Projekt einer „Umwertung aller Werte“ ist. Eine gründliche Interpretation des Textes, die auch seine stilistische, rhetorische und künstlerische Qualität ernst nimmt, soll klären, welche Art von moralphilosophischer Betrachtungsweise die genealogische Methode darstellt und wie eine genealogische Betrachtung normative Kritik motivieren bzw. begründen kann.

Literatur:

Nietzsche, Friedrich: *Zur Genealogie der Moral*: Eine Streitschrift, Stuttgart: Reclam, 1988.

Höffe, Otfried (Hrsg.): *Zur Genealogie der Moral*, Berlin: Oldenbourg Akademieverlag, 2004.

Safranski, Rüdiger: Nietzsche: *Biographie seines Denkens*, Frankfurt/Main: Fischer, 2002.

Seminare (S):

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Philosophie des Geldes
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 10-12
Ort: C5 2 Raum U1
Beginn: 18. April

Angesichts der andauernden Wirtschafts- und Finanzkrise könnte man das herrschende Paradigma der Volkswirtschaftslehre in 'Gefahr' sehen, also eine Art Grundlagenkrise diagnostizieren. Alte (auch philosophische) Fragen nach dem (Tausch-)Wert der Waren, der Rolle des Geldes und des Zinses gewinnen wieder an Aktualität. Ist Geld bloß ein Mittel, das den Tauschwert ausdrückt und den Tausch erleichtert? Oder ist Geld selbst eine Ware? Gibt es einen prä-monetären Warentausch? Ist letzteres eine begriffliche oder eine empirische Frage?

Das Seminar zählt zum Bereich der Theoretischen Philosophie, insbesondere auch zur Wissenschaftstheorie: Moralphilosophische Probleme bleiben außer Betracht.

Haupttext:

Heinsohn/Steiger: *Eigentum, Zins und Geld*: Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft, Metropolis: 1996.

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Meta-Ontologie
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 1.28
Beginn: 19. April

Debatten im Bereich der Ontologie — also etwa der Streit zwischen Nominalisten und Platonisten über die Existenz von Primzahlen oder die Auseinandersetzung um den Status des Bewusstseins in der Philosophie des Geistes — erleben häufig ein gemeinsames Schicksal: Irgendwann befinden sie sich anscheinend in einer Sackgasse, und die Frage taucht auf, ob es sich denn hierbei überhaupt um eine substantielle Debatte handelt oder ob nicht vielmehr ein bloßer Streit um Worte geführt werde.

Wann ist ein ontologisches Problem mehr als bloße Semantik? Sind ontologische Fragen entscheidbar und, wenn ja, wie? Solche Meta-Fragen gehaltvoll zu beantworten ist das Ziel der relativ neuen Disziplin der Meta-Ontologie.

Im Seminar besprechen wir ausgewählte Texte des folgenden Sammelbandes:

Chalmer/Manley/Wassermann (Hrsg.): *Metametaphysics*, Oxford 2009.

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Kants Kritische Metaphysik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum U2
Beginn: 19. April

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Abschnitte aus Kants "Kritik der reinen Vernunft": Dabei geht es zunächst um Kants Erkenntnistheorie, insbesondere um das Zusammenspiel von 'Begriff' und 'Anschauung'. Schließlich aber interessieren uns deren ontologischen Konsequenzen — also: was impliziert sie für die Welt? Zentrale Rolle spielt dann Kants 'Zeit'-Auffassung und die (damit zusammenhängende) berühmte Unterscheidung zwischen 'Erscheinung' und 'Ding an sich'.

Ziel ist zu verstehen, was an Kants Theoretischer Philosophie "kritisch" ist und was immer noch "metaphysisch".

Wie steht es um die Aktualität dieser kritischen Metaphysik?

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Ontologie von Raum und Raumzeit
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18. April

Die Philosophie von Raum und Zeit orientiert sich spätestens seit der Neuzeit an entsprechenden naturwissenschaftlichen Theorien und ist daher seit dem Aufkommen der Relativitätstheorien auf besondere Weise herausgefordert.

Das Seminar wirft zunächst einen Blick zurück auf die historische Debatte zwischen Leibniz und Clarke, einem Schüler Newtons. Sind Raum und Zeit absolute, unabhängig existierende 'Behälter' für empirische Objekte und Ereignisse, oder bestehen sie in nichts anderem als bloßen Relationen zwischen solchen Entitäten? Kann es einen leeren Raum, eine leere Zeit geben?

Nun bezogen auf die sogenannte Raumzeit tauchen eben solche Fragen heute erneut auf, wobei insbesondere das "Loch-Argument" im Rahmen der Allgemeinen Relativitätstheorie die Diskussion entscheidend weiterführte. Dies wird im zweiten Teil des Seminars zu diskutieren sein.

Literatur wird in moodle bereitgestellt.

Einen ersten Eindruck gibt:

Martin Carrier: *Raum-Zeit*, deGruyter 2009, Kap. 4.

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Persistenz
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 16-18
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17. April

Das klassische Problem der Veränderung von persistierenden (zeitüberdauernden) Objekten ist auch heute noch eines der am stärksten diskutierten Themen der Zeitphilosophie. Veränderung ist dabei irgendeine Form von Wandel, beinhaltet also Differenz, doch eben von einem und demselben, von etwas mit sich Identischem. Ein Objekt ist beispielsweise zu einer Zeit rot und zu einer anderen grün. Das ist anscheinend etwas völlig anderes, als wenn ein Objekt räumlich an einer Stelle rot und an einer anderen grün ist, denn das ist es jeweils nur teilweise. Wie macht die Zeit es bloß, den Widerspruch zu vermeiden, der da droht, weil anscheinend ein Selbiges inkompatible Eigenschaften haben muss? Wann und wie ist dieses Identische denn grün geworden? Zu diesem Problem bietet die analytische Philosophie der Gegenwart neuartige begriffliche Differenzierungen (Enduranz/Perduranz). Deren Schwierigkeiten werden anhand einschlägiger Aufsätze diskutiert.

Biologische Systeme bereiten hierbei noch zusätzliche Schwierigkeiten. Sie überdauern Zeit anscheinend auf eine ganz besondere Weise; sie bewahren ihre Identität über die Zeit hinweg, indem sie leben, wie es heißt, indem sie etwa unter Wahrung ihrer Identität nicht nur Eigenschaften (wie rot oder grün zu sein), sondern kontinuierlich auch ihre Teile wechseln (im Stoffwechsel). Dieses Konzept persistierender Lebewesen wird gegen das der rein physikalischen Systeme zu kontrastieren sein.

Haupttext:

Ted Sider: *Four-Dimensionalism. An Ontology of Time and Persistence*, Oxford, 2001.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann

Veranstaltungstitel: Probleme des Selbst

Veranstaltungstyp: Seminar

Zeit: Donnerstag 10-12

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: 19. April

Es geht in diesem Seminar vornehmlich um Themen, die um das (groß-geschriebene) Selbst kreisen, um Fragen zur Selbst-Identität und Selbst-Persistenz: Was ist ein Selbst oder Ich? Wie ist es zu individuieren? Ist es etwas Beharrlich-Dauerndes? Und wenn ja, auf welche Weise beharrt (persistiert) es?

Dozent: Christoph Hochholzer, M.A.
Veranstaltungstitel: Platon, Parmenides
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16. April

Platons Dialog *Parmenides* lässt sich in zwei Teile gliedern: Im ersten Teil werden Argumente gegen eine zentrale Annahme der platonischen Philosophie vorgestellt, die Existenz von Ideen. Weil die Gesprächspartner diese Ideenlehre trotzdem nicht aufgeben wollen, entschließen sie sich im Folgenden – das macht den zweiten Teil des Dialogs aus –, einige philosophische Gymnastikübungen durchzuführen, um dadurch besser im Argumentieren zu werden. Dabei wird eine Methode von Zenon angewendet, mit der Hypothesen geprüft werden, indem Folgerungen aus ihnen gezogen werden.

Parmenides gilt als einer der schwierigsten Dialoge Platons. Das spiegelt sich in der Vielzahl gänzlich unterschiedlicher Interpretationsansätze wider, die bis hin zur These reichen, Platon habe den Dialog als einen Witz geschrieben. Dem Seminar liegt die mereologische Interpretation Franz von Kutscheras zugrunde, die parallel zum Dialog erarbeitet werden soll.

Das Seminar ist Teil einer Gesamtlektüre der wichtigsten Werke Platons später Schaffensperiode und setzt damit die Seminare zum *Sophistes*, *Politikos*, *Theaitetos* und *Phaidros* aus den letzten Semestern fort. Vorkenntnisse aus diesen Veranstaltungen sind aber nicht Voraussetzung. Etwas Leseerfahrung mit frühen oder mittleren Dialogen Platons ist sehr wünschenswert. Basale Griechischkenntnisse wären ideal, sind aber nicht erforderlich. Alle organisatorischen Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Wir lesen den Text in der zweisprachigen Ausgabe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft mit der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher. Sowohl der Text als auch die Interpretation von Kutscheras werden in Moodle bereitgestellt.

Dozent: Wolfgang Lorenz StR

Veranstaltungstitel: Umsetzung philosophischer Grundfragen in einen Unterrichtsgegenstand

Veranstaltungstyp: Seminar

Zeit: Freitag 16-18

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: 20. April

Ziel des Seminars ist die Verknüpfung fachwissenschaftlicher Erkenntnisse mit fachdidaktischen Überlegungen auf der Basis gemeinsamer Fragestellungen. Anhand grundlegender philosophischer Texte, die sich an den Vorschlägen des Philosophie-Lehrplans orientieren, werden zentrale philosophische Frage- und Problemstellungen zunächst aus fachwissenschaftlicher Sicht in ihrem systematischen und historischen Zusammenhang erarbeitet, und dann schülerInnenadäquat aufbereitet.

Unter Zugrundelegung didaktischer Modelle werden die erörterten philosophischen Frage- und Problemstellungen reflektiert und in Unterrichtsgegenstände umgeformt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Entscheidung für die jeweiligen didaktischen Modelle und der Begründung dieser Entscheidungen. Auf diese Weise soll das fachphilosophische Wissen auf den Verständnishorizont von SchülerInnen bezogen werden.

Das Seminar ist Pflichtveranstaltung für die Lehramtsstudierenden im modularisierten Studiengang.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Seminars "Planung des Philosophieunterrichts" und des fachdidaktischen Blockpraktikums.

Die zu behandelnden Texte werden im Rahmen des Seminars bekannt gegeben und/oder zur Verfügung gestellt.

Benoteter Schein: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit.

Dozentin: Susanne Mantel, M.A.
Veranstaltungstitel: Deontologie und Konsequentialismus
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Freitag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20. April

Das Gegensatzpaar „Deontologie und Konsequentialismus“ markiert eine der grundlegendsten Einteilungen im Bereich normativer Ethik und fehlt in kaum einer Einführung in die Ethik. Wir wollen uns im Seminar mit der Frage befassen, worin genau der Unterschied zwischen Deontologie und Konsequentialismus besteht. Es kursieren nämlich unterschiedliche Grenzbeziehungen zwischen diesen Typen von Ethiken. Allgemein wird angenommen, dass deontologische Ethiken den Begriff der Pflicht in den Vordergrund stellen (als typisches Beispiel hierfür wird Kant betrachtet), wohingegen konsequentialistische Ethiken den Begriff des Guten als zentral bzw. fundamental ansehen. Dem Konsequentialismus zufolge werde allein von der Güte der Konsequenzen der Handlung bestimmt, was man tun solle. Utilitaristen wie z.B. Mill und Bentham werden als typische Vertreter angesehen. Je nachdem, wie man den Begriff der Konsequenz deutet, ergeben sich jedoch unterschiedliche Interpretationen des Konsequentialismus. Manche dieser Interpretationen sind deontologischen Theorien zum Verwechseln ähnlich. Es gibt daher eine eigene Debatte darüber, ob die Unterscheidung zwischen Deontologie und Konsequentialismus überhaupt aufrecht zu halten ist.

Im Seminar wollen wir zunächst einen Blick auf typisch deontologische und konsequentialistische Ethiken werfen und uns anschließend mit der Frage beschäftigen, ob und wie Deontologie und Konsequentialismus systematisch zu unterscheiden sind. Die Literatur wird teilweise englisch sein, weshalb gute Englischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme sind.

Dozent: Wolfgang Meiers StD
Veranstaltungstitel: Einführung in die Didaktik der Philosophie
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 16-18
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 19. April

Nach der Einführung in die Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts im Wintersemester werden in diesem Semester deren Ziele erörtert, auch indem die Erfahrungen aus dem semesterbegleitenden Praktikum reflektiert werden.

In Anknüpfung an die klassische, v. a. antike, Tradition soll ein Philosophieverständnis entwickelt werden, das dem schulischen Bildungsauftrag entspricht. Dieses Verständnis wird dann an dem Bildungsbegriff als Grundlage von Unterricht und an den geltenden Lehrplänen überprüft werden. Von diesem Philosophieverständnis aus soll dann auch eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellen des Ethikunterrichts erfolgen.

Literatur:

V. Steenblock: *Philosophische Bildung*, 4. Aufl., Münster 2009.

K. Meyer (Hrsg.): *Texte zur Didaktik der Philosophie*, Stuttgart 2010.

G. Böhme: *Weltweisheit, Lebensform, Wissenschaft: Eine Einführung in die Philosophie*, Frankfurt/M 1994.

Hinweis: Studierende, die noch nach der alten Studienordnung (APO 2003) studieren, können einen benoteten Didaktik-Schein nur in diesem Seminar erwerben. Das Seminar im Wintersemester ist für Sie lediglich ein Seminar zum semesterbegleitenden Praktikum.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Shapiro, Thinking about Mathematics
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18. April

Das Seminar knüpft an die Vorlesung "Philosophie der Mathematik" vom Wintersemester 2011/12 an. Wir wollen das im Seminar-Titel genannte Buch von Stewart Shapiro besprechen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich darin üben, in den Inhalt der von ihnen übernommenen Textpassagen in weitgehend selbständiger Arbeit hineinzufinden und diesen Inhalt sowie ihre Einschätzungen dazu in Referaten zur Diskussion zu stellen. Die erwähnte Vorlesung sollte Vorkenntnisse vermittelt haben, die dafür von Nutzen sind. Die Abschnitte der Vorlesung haben jedenfalls zum guten Teil ihre Entsprechungen in Shapiros Buch, ersichtlich aus Einträgen im Inhaltsverzeichnis wie: "Plato on Mathematics", "Kant", "Logicism: Is Mathematics (just) Logic", "Gödel", "Set-Theoretic Realism".

Interessentinnen und Interessenten mögen sich bitte rechtzeitig Shapiros Buch besorgen: Taschenbuchausgabe bei der Oxford University Press, Oxford 2000.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Ausgewählte Aufsätze zur Sprachphilosophie und Logik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18. April

Das Seminar knüpft an die Vorlesung "Einführung in die Sprachphilosophie und Logik" vom Wintersemester 2011/12 an. Einige in der Vorlesung zwar angesprochene, dort aber nicht näher ausgeführte Aspekte des Themas sollen vertiefend behandelt werden: Begriffe, Semantik indexikalischer Ausdrücke, Probleme der intensionalen Semantik und Logik. Dafür sollen Referate von Teilnehmerinnen und Teilnehmern über einschlägige Texte die Grundlage bieten.

Die zur Besprechung vorgesehenen Texte decken insgesamt eine Zeitspanne von rund 120 Jahren ab, der Schwerpunkt soll aber auf der Gegenwart liegen. Autoren sind G. Frege, evtl. R. Carnap, W. V. O. Quine, J. Perry, W. Künne und K. Wehmeier.

Die Einzelheiten des Seminarprogramms legen wir in der ersten Seminarsitzung endgültig fest, und dann werden die gewählten Aufsätze in geeigneter Form verfügbar gemacht werden. Am Beginn soll jedenfalls die Besprechung von Freges "Funktion und Begriff" von 1891 stehen.

Dozenten: Prof. Dr. Ulrich Nortmann/Prof. Dr. Peter Riemer
Veranstaltungstitel: Griechische Lektüre: Aristoteles, *Analytica posteriora* I
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17. April

In den Zweiten Analytiken (*Analytica posteriora*, *Analytica hystera*) betreibt Aristoteles Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie: Er äußert sich zu der Frage, was es heißt, über ein bestimmtes Wissen zu verfügen, und versucht zu analysieren, wie Wissenschaft funktioniert. Dabei interessieren ihn Themen wie: Schlüsse und Beweise, die Rolle von Axiomen und Definitionen, kausales Wissen, das Verhältnis des Unternehmens Wissenschaft zu Notwendigkeit und Zufälligkeit.

Im Seminar wollen wir ausgewählte Passagen aus dem Ersten Buch der *An. post.* aus dem Griechischen übersetzen, diese Passagen gründlich interpretieren sowie unter systematischen Gesichtspunkten diskutieren.

Griechische Textgrundlage ist die von W. D. Ross und L. Minio-Paluello besorgte Ausgabe der Ersten und der Zweiten Analytiken in der Reihe der *Oxford Classical Texts*. Eine deutsche Übersetzung auf neuestem Stand bietet die 2011 bei Meiner erschienene, von W. Detel erarbeitete zweisprachige Ausgabe Aristoteles: *Zweite Analytik*, Griechisch-Deutsch.

Dozent: Dr. Oliver Petersen
Veranstaltungstitel: Philosophisches Arbeiten
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 16-18
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16. April

In dieser Veranstaltung wird anhand von ausgewählten Texten der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes und der theoretischen Ethik das philosophische Arbeiten geübt. Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Referat halten. Jede(r) Teilnehmer(in) muss im Laufe des Semesters vier Essays schreiben und vier Essays von einem/r weiteren Teilnehmer/in des Seminars Korrektur lesen. Diese Essays werden in zusätzlichen Sitzungen mit einem/r weiteren Teilnehmer/in des Seminars und dem Dozenten besprochen. Sie sind jedoch keine „echten Prüfungsleistungen“. Zudem werden anhand kleiner Textbeispiele wie etwa Ausschnitten aus Descartes Meditationen (in denen im Übrigen das berühmte "cogito ergo sum" gar nicht enthalten ist) das genaue Rekonstruieren und Überprüfen von Argumenten geübt. Am Ende wird jede(r) Teilnehmer(in) eine Hausarbeit schreiben, die als benotete Prüfungsleistung gilt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt. Bitte melden Sie sich bei Herrn Petersen bis zum 1.4. per E-Mail an (o.petersen@mx.uni-saarland.de).

| | |
|----------------------|--|
| Dozent: | PD Dr. Narahari Rao |
| Veranstaltungstitel: | Indische Philosophie anhand des Textes <i>Saamkhyakaarika</i> II |
| Veranstaltungstyp: | Seminar |
| Zeit: | Donnerstag 16-20 (14-tägig) |
| Ort: | s. Aushang |
| Beginn: | 24.05.2012 |

Dieses Seminar ist geplant als Weiterführung der Veranstaltung, die im WiSe 11/12 stattfand. Neue Interessenten sind dennoch willkommen: In den ersten zwei Sitzungen werden die Teilnehmer des WiSe 11/12 ihre Hausarbeit präsentieren. Dies bildet zugleich die Einführung in die Materie für die neuen Teilnehmer.

Wie letztes Mal bilden zwei Fragen den Mittelpunkt des Seminars.

Zum ersten eine inhaltliche: Die Frage, auf welche Weise Wünsche und Kognitionen voneinander abhängig sind, hat in der indischen philosophischen Diskussion eine wichtige Rolle gespielt. Dies hat zur Folge, dass man die Entstehung der Gegenstandswelt als denselben Prozeß thematisiert wie das Zustandekommen eines im *samsaara* (Kreislauf des Lebens) verwickelten Lebewesens (*jeevi*). Das begriffliche Unterscheidungsmuster, in dem diese Thematisierung stattfindet, ist paradigmatisch in *Saamkhyakaarika* von Isvarakrisna zu sehen. Daher ist geplant, dass wir uns mit diesem Text näher auseinandersetzen.

Anhand dieser Versuche, indische Denktraditionen zu verstehen, soll die zweite Frage - eine methodische Frage - diskutiert werden. Es wird oft behauptet, dass es einer besonderen Methode bedürfe, um einen Zugang zu einer fremden Denktradition zu schaffen. Was diese Behauptung genau heißen könnte, soll geklärt werden.

Vorbereitende und begleitende Lektüre:

K. Lorenz, *Indische Denker*, Beck Verlag 1998

Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Jede Sitzung ist vierstündig. Erste Sitzung: Donnerstag 24. Mai 2012, 16 Uhr.

Dozent: Dr. Gilbert Scharifi

Veranstaltungstitel: Grundfragen der Praktischen Philosophie

Veranstaltungstyp: Blockseminar

Zeit: Sa, 16. Juni, : 9-13, 14-18 Uhr
So, 17. Juni, : 9-13, 14-16 Uhr
Sa, 14. Juli, : 9-13, 14-18 Uhr
So, 15. Juli, : 9-13, 14-16 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: Vorbesprechung: Do, 19. April, : 14-16 Uhr oder 11-13 Uhr

Im ersten Teil des Seminars werden wir einige metaethische Grundpositionen untersuchen, insbesondere den Naturalismus, den Intuitionismus und den Konstruktivismus.

Im zweiten Teil werden wir der Frage nachgehen, wie sich Utilitarismus und deontologische Ethik mit diesen metaethischen Theorien vertragen. Begünstigt die Entscheidung für eine bestimmte metaethische Theorie die Wahl der einen oder anderen Position in der normativen Ethik?

Scheinerwerbsbedingungen: Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung.

Dozentin: Dr. Eva Schmidt
Veranstaltungstitel: David Hume, *An Enquiry Concerning Human Understanding*
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 19. April

An Enquiry Concerning Human Understanding aus dem Jahr 1748 ist eines der Hauptwerke des britischen Empiristen David Hume, von dem schon Immanuel Kant sagte: „Es ist [...] nicht jedermann gegeben, so subtil und doch so anlockend zu schreiben als David Hume[.]“ Hume bringt in seiner *Enquiry* Themen aus der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie, der Metaphysik und der Religionsphilosophie zur Sprache. Er erörtert unter anderem die Struktur des menschlichen Geistes, den Status der Kausalität, die Rechtfertigung des Induktionsprinzips, die Willensfreiheit und die Rationalität des Wunderglaubens.

Im Seminar werden wir, wahlweise anhand der englischen oder der deutschen Ausgabe, Humes Ansichten und Argumente nachvollziehen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Humes Kritik an unserem Kausalitätsverständnis liegen. Um das von ihm aufgeworfene Problem zu lösen, werden wir uns mit Kants Reaktion auf Hume sowie mit modernen Antworten auf Hume ausein-andersetzen.

Literatur:

David Hume: *An Enquiry concerning Human Understanding*, Oxford University Press 1999 (Herausgeber: Tom L. Beauchamp).

Deutsche Ausgabe: David Hume: *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*, Meiner 1993.

Immanuel Kant: *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*, Meiner 2001, 49-82 (§§14-38).

Brian Scholl und Patrice Tremoulet: *Perceptual Causality and Animacy*, in: “Trends in Cognitive Sciences 4” (2000), 299-309.

David Lewis: *Causation*, in: “Journal of Philosophy” 70 (1973), 556-567.

Dozent: Luc Schneider
Veranstaltungstitel: The economic thought of F. A. Hayek
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 11-14 (14 täglich)
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17. April

This seminar provides an introduction to the so-called Austrian School of Economics, in particular the economic thought of F. A. Hayek. We will mainly read and discuss Hayek's "Individualism and Economic Order", but time allowing, also some chapters from his "Denationalisation of Money", which is particularly topical (both works can be downloaded for free). The language of instruction will be English.

Dozent: Stephan Schweitzer
Veranstaltungstitel: Zum Verhältnis von Kunst und Moral
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 1.08
Beginn: 18. April

Wenn wir einen Film oder ein Buch bewerten, dann tun wir das zumindest manchmal auch im Hinblick auf seine moralischen Qualitäten: Wir empfinden einen Film als gewaltverherrlichend, ein Buch als sexistisch oder loben ein anderes dafür, dass es eine wertvolle moralische Einsicht dokumentiert. Dementsprechend wird Kunst, insbesondere Literatur, oft nachgesagt, dass sie eine wichtige Rolle bei unserer moralischen Erziehung spielt, indem sie unser moralisches Verständnis zu schärfen und kritisch zu hinterfragen vermag.

Dieses Seminar soll diese und andere ausgewählte Aspekte des Verhältnisses von Kunst und Moral näher beleuchten. Wir wollen Argumente für verschiedene Sichtweisen auf die Beziehung von Kunst und Moral analysieren und diskutieren, welche Folgen dies für die ästhetische Bewertung von Kunstwerken hat. Im Zuge dessen werden wir uns auch mit – in einem zu erläuternden Sinne – unmoralischer Kunst und unmoralischen Künstlern beschäftigen. Ebenso soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit Kunst unsere moralischen Überzeugungen (weiter)entwickeln kann.

Die behandelten Texte sind englischsprachig, weswegen solide Englischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme sind. Genauere Informationen zum Ablauf und ein Überblick über die relevante Literatur werden ab Ende März in Moodle bereitstehen.

Blockseminar

Dozent: Prof. Dr. Jean-Christophe Merle

Veranstaltungstitel: John Rawls

Veranstaltungstyp: Blockseminar

Zeit: Block 1: 2.6.2012, 11-13h u. 14-18h; 3.6.2012, 9-13h u. 14-18h

Block 2: 21.7.2012, 9-13h u. 14-18h; 22.7.2012, 9-13h u. 14-16h

Beginn: Vorbesprechung: 19.4.2012, 13-14h

Dieses Seminar wird einen Überblick über John Rawls' Werke geben: Es wird sich mit den wichtigsten Aspekten seiner drei Hauptwerke (*Eine Theorie der Gerechtigkeit* 1971, *Politischer Liberalismus* 1992, *Das Recht der Völker* 1999) befassen und die bedeutendste Kritik an seinen Thesen auch ansprechen. Wir werden uns besonders auf John Rawls' Methode(n) konzentrieren.

Literaturhinweise:

Primärliteratur:

Rawls, John: *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975.

Rawls, John: *Politischer Liberalismus*, übers. von W. Hirsch, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998.

Rawls, John: *Das Recht der Völker*, übers. von W. Hirsch, Berlin: De Gruyter 2002.

Sekundärliteratur

Hirsch, Wilfried: *Gerechtfertigte Ungleichheiten*, Berlin: De Gruyter 2003.

Höffe, Otfried: *Über John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit*, Freiburg i.Br.: Alber 1977.

Höffe, Otfried (Hrsg.): *John Rawls. Eine Theorie der Gerechtigkeit*, Berlin: Akademie-Verlag 1998.

Kersting, Wolfgang: *John Rawls zur Einführung*, Hamburg: Junius 1993.

Kersting, Wolfgang: *Gerechtigkeit und öffentliche Vernunft*, Paderborn: mentis 2006.

Pogge, Thomas: *John Rawls*, München: C.H.Beck 1994.

Pogge, Thomas: *Realizing Rawls*, Ithaca: Cornell University Press 1989.

Kolloquien:

Dozenten: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann / Prof. Dr. Ulrich Nortmann

Veranstaltungstitel: Theoretische Philosophie

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zeit: Mittwoch 16-18

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: s. Aushang

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels

Veranstaltungstitel: Doktorandenkolloquium zur Praktischen Philosophie

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Beginn: s. Aushang

In diesem Kolloquium stellen Doktoranden, deren Promotionsthemen ganz oder teilweise in der Praktischen Philosophie liegen, ihre Arbeiten zur Diskussion.